

# Oscar Brandstetter · Leipzig

Handsatz, Maschinensatz, Flachdruck, Rotationsdruck, Lithographie, Steindruck,  
:: Notenstecherei, Schriftgießerei, Stereotypie, Galvanoplastik, Buchbinderei ::

Fortsetzung der in den Nrn. 13, 20, 26, 31, 39, 45, 49, 54, 60, 66, 72, 78, 82 des „Börsenblattes“ zum Abdruck gebrachten Artikel, welche die einzelnen Zweige meiner Anstalt zu dem Zwecke behandeln, den Verkehr mit der Druckerei zu erleichtern, indem die Kenntnis aller bei der Herstellung des Buches in Betracht kommenden technischen Verfahren verallgemeinert wird.

## II. Maschinensatz.

### 4. Stehenlassen des Maschinensatzes.

Was im vorletzten Artikel über die Vorteile des Stehenlassens von Zeilenguß-Maschinensatz gesagt wurde, gilt auch vom Typenguß-Maschinensatz und tritt namentlich um die Osterzeit, als der Hauptzeit des Schulbücherdrucks, in die Erscheinung. Vielfach handelt es sich dabei um Ausgaben für eine große Zahl über das ganze Reich verbreiteter Schulen, die zwar in konfessioneller und territorialer Hinsicht mehr oder weniger voneinander abweichende Ansprüche zu stellen haben, im grossen ganzen aber denselben Satz benutzen. Somit sind nicht ebensoviele Bogen stehender Satz erforderlich als sämtliche Ausgaben Bogenumfang haben, sondern die bei weitem größte Satzmenge, die den verschiedenen Ausgaben gemeinschaftlich ist, ist nur einmal vorhanden. Beim Druck werden die Satzteile nach Erfordernis der betreffenden Ausgabe zusammengestellt, wobei die Beweglichkeit des Maschinensatzes der unveränderlichen Starrheit der Stereotypplatten gegenüber auf das vorteilhafteste zur Geltung kommt.

Auch dieses Jahr, das mit seinem verhältnismäßig frühen Ostertermin, der nicht durch eine entsprechend frühere Erteilung der Aufträge ausgeglichen wurde, so ungemein hohe Ansprüche an die Leistungsfähigkeit der Schulbücherdruckereien stellte, haben sich die Vorteile einer großzügigen Organisation des Werkdruckbetriebes, die sich auf neuzeitliche umfängliche Räume und zweckentsprechende maschinelle Einrichtungen stützt, bestens bewährt. Es wird jeden, der Gelegenheit hat, die überaus mühsamen und vielseitigen Arbeiten zu beobachten, die erforderlich sind, um einen einzigen Druckbogen herzustellen, mit Achtung davor erfüllen, wie das erforderliche peinlich genaue Ineinandergreifen der Arbeitsvorgänge trotz der Überanstrengung durch stark verlängerte Arbeitszeit keinerlei Stockung erleidet.

Der stehende Maschinensatz wird in Kellerräumen aufbewahrt, teils der größtmöglichen Feuersicherheit wegen und teils auch, weil die ungeheuren Gewichte das Gebäude zu stark belasten würden. Jede Seite Satz ist in Papier eingeschlagen und bei Eintreffen eines Druckauftrages wird der zu dem betreffenden Werke gehörige Satz nach der Setzerei gebracht, wo er ausgepackt und abgezogen wird, um auf etwaige bei den Handierungen seit dem letzten Druck unterlaufene Unregelmäßigkeiten geprüft zu werden, denen der Typengußmaschinensatz naturgemäß leichter ausgesetzt ist, als der Zeilengußmaschinensatz. Bei dieser Gelegenheit kommen auch vorzunehmende Korrekturen und Änderungen im Satze zur Ausführung.

Außer solchem Aufbewahren des Maschinensatzes für neue Auflagen kommt auch sehr häufig das Stehenlassen vor dem Druck in Frage, nämlich dann, wenn der Satz eines Werkes zwar in der Hauptsache ausgeführt werden kann, mit dem endgültigen Druckfertigmachen aber auf bestimmte Umstände gewartet werden muß, wie sie etwa vorliegen, wenn ein neues oder abgeändertes Gesetz der endgültigen Verabschiedung einer maßgeblichen Instanz bedarf, wenn Schulbücher, behufs Einführung, der umständlichen Prüfung von Ministerien oder Schulbehörden unterliegen, und namentlich auch dann, wenn zu einem größeren Sammelwerke, an dem viele Mitarbeiter tätig sind, Beiträge nicht rechtzeitig eingehen. Derartige säumige Mitarbeiter, die der Schrecken aller Heraus-

geber sind, wenn eine bestimmte Reihenfolge der einzelnen Teile eines Sammelwerkes eingehalten werden muß, können bei Maschinensatz nicht sehr gefährlich werden, weil man alle übrigen Beiträge im Satz ausführen und korrigieren kann und beim Eintreffen der Nachzügler nur diese noch zu erledigen braucht.

In der durch den Maschinensatz gegebenen Möglichkeit des unbegrenzten Stehenlassens von Satz liegt einer der wichtigsten Vorteile, welche die Setzmaschine, als die hervorragendste neuzeitliche Errungenschaft auf typographischem Gebiete, gebracht hat. Für nur wenige Mark Entschädigung pro Bogen und Jahr kann der Satz eines jeden Werkes, das Aussicht bietet, in absehbarer Zeit neugedruckt zu werden, aufbewahrt werden, und es kommen damit nicht nur die Kosten des Neusatzes oder des etwaigen Stereotypierens in Wegfall, sondern es wird insbesondere auch die für den Neusatz erforderliche Zeit gespart und alle Unerquicklichkeiten, die mit dem Korrekturlesen des Neusatzes seitens des Verfassers verknüpft zu sein pflegen. Auch für Bücher, die bei neuer Auflage erheblichen Umänderungen unterliegen, ergibt sich

durch das Aufbewahren des Satzes zumeist noch immer ein Vorteil, sofern nur die Neubearbeitung nicht einer gänzlichen Umgestaltung gleichkommt.

Was eine vergleichsweise Abwägung der Vorteile von Stehenlassen des Satzes und Anfertigen von Stereotypplatten betrifft, so ist zu beachten, daß bei Werken, die ganz bestimmt wiederholt und unverändert zum Neudruck kommen, wenn



Mittelgang



Einer der Seitengänge

im Platten- und Stehsatzlager. Diese ausgedehnten, feuersicheren Lagerräume, die sich in einem 5 Meter unter dem Straßenniveau liegenden Unterkeller befinden, enthalten den stehenden Satz für über 1000 Werke im Umfange von ca. 11000 Bogen. Der Sachwert beträgt etwa 325000 Mark, der Metallwert etwa 170000 Mark.

auch erst in späteren Jahren, das Stereotypieren um deswillen vorteilhaft ist, weil die Kosten sich den Aufbewahrungskosten des Satzes gegenüber schon nach etwa 6 Jahren bezahlt machen. Ganz anders liegen jedoch die Verhältnisse, sobald es zunächst unbestimmt ist, ob eine neue Auflage nötig sein wird; dann erscheint es ohne weiteres zweckmäßig, den Satz aufbewahren zu lassen, bis sich, vielleicht schon nach einem Jahre, mit Sicherheit weitere Maßnahmen treffen lassen. Ganz zweifellos zweckmäßig bzw. notwendig ist das Stehenlassen des Satzes, wenn bestimmt neue Auflagen zu erwarten sind und bestimmt Änderungen vorgenommen werden müssen. In solchen Fällen scheidet das Stereotypieren aus, weil die Platten nicht entsprechend korrigierfähig sind, und es stehen den Kosten des völligen Neusatzes nur die viel geringeren der Aufbewahrung und der Satzänderung gegenüber.

Ein besonders anschauliches Beispiel der Vorteile aufzubewahrenden Maschinensatzes bieten auch die bekannten Hofmeisterschen Musikalien-Verzeichnisse, die analog den Hinrichschen Katalogen die Tätigkeit des Musikalienverlages registrieren. Die Erscheinungen werden zunächst in Monatsberichten veröffentlicht, dann wird der Satz neu geordnet als Jahrbuch herausgegeben und kommt schließlich ein drittes Mal in Handbüchern zur Verwendung, welche die Produktion von 5 Jahren in einheitlicher Alphabetisierung katalogisieren. In solchem Falle stellt der Zeilengußsatz einen veritablen Zettelkatalog in Blei dar, und die einzelnen Zeilen, die ja einheitliche Typenkörper sind, werden genau wie Zettel eines Kataloges in beliebiger Weise dem jeweiligen Erfordernisse entsprechend zusammengestellt. Da innerhalb einer einmal gegossenen Zeile eine Veränderung nicht vorkommen kann, so erübrigt es sich auch die Zeilen gelegentlich der verschiedenen Verwendungsweisen von neuem auf Druckfehler hin durchzulesen, was ein weiterer ungemein schätzbare Vorteil ist.